

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Es ist selbstverständlich, daß das kühne Vorgehen unserer U-Boote auch Opfer forderte und wir manche Hiobspost empfangen. Am schmerzlichsten von allen berührte uns folgende amtliche Nachricht:

Berlin, 7. April. S. M. Unterseeboot „U 29“ ist von seiner letzten Unternehmung bisher nicht zurückgekehrt. Nach einer von der britischen Admiralität ausgehenden Nachricht vom 26. März soll das Boot mit der ganzen Besatzung untergegangen sein; es muß danach als verloren betrachtet werden.

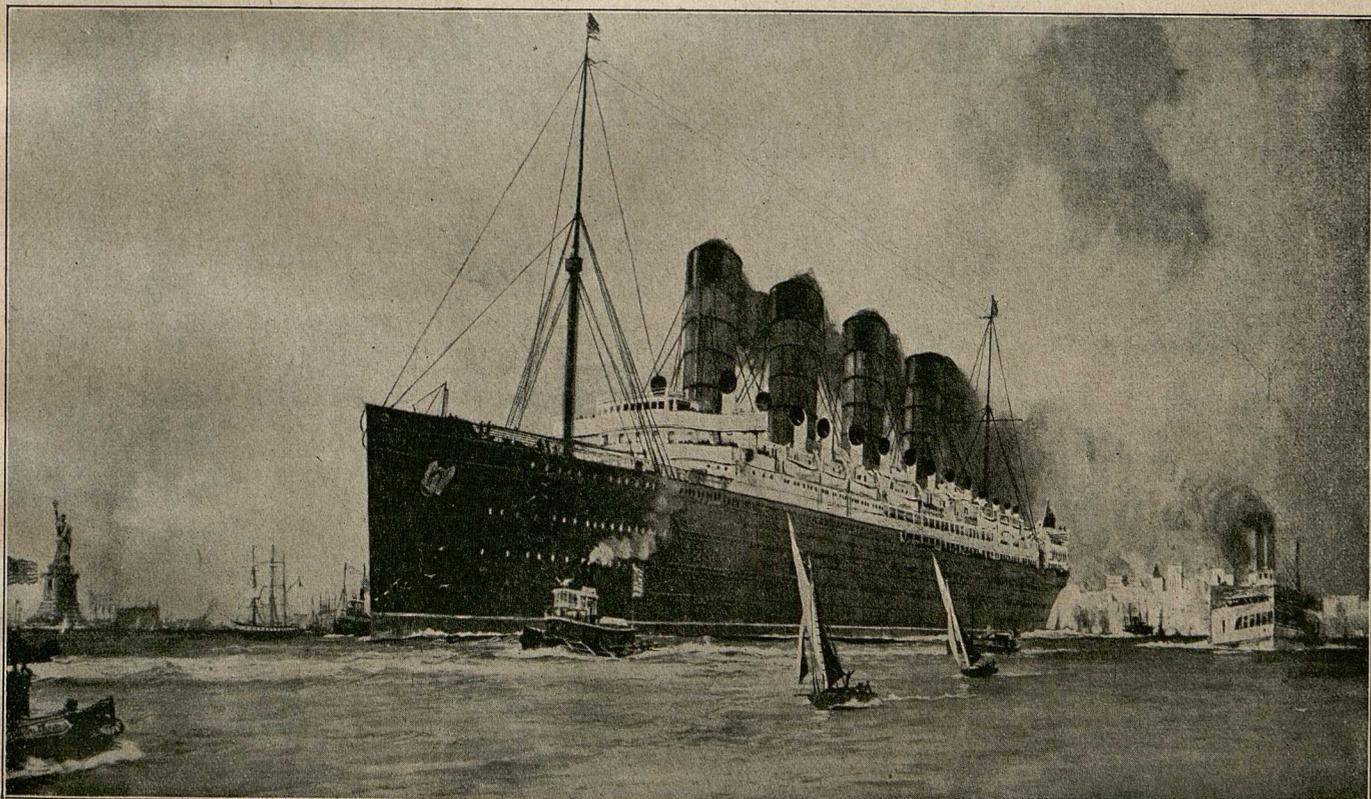
Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:  
Behnke.

„U 29“ war eines von den vielen deutschen Unterseebooten, deren emsige Tätigkeit den englischen Seehandel auf das empfindlichste schädigte, keines aber hatte solche Erfolge aufzuweisen wie dieses, und es wird daher, ebenso wie sein tapferer Kommandant, Kapitänleutnant Weddigen, ewig im Gedächtnis des deutschen Volkes fortleben. Ein ruhmvoller Seeheld ist mit Weddigen in den Tod gegangen, dessen Verlust uns mit tiefer Trauer erfüllte. Sein Bild haben wir bereits auf Seite 159 des I. Bandes gebracht. Wie, wo und wann „U 29“ untergegangen ist, blieb Geheimnis. Den einzigen Anhalt für das Schicksal des Fahrzeuges bietet jene in der obigen Depesche erwähnte Meldung der britischen Admiralität. Sie wurde schon einige Tage, ehe wir es in Deutschland erfuhren, in der englischen Presse veröffentlicht, und zwar ungefähr in der folgenden Form: Man habe „guten Grund“ zu der Annahme, daß „U 29“ gesunken sei und die ganze Besatzung dabei ihren Untergang gefunden habe. Die „Times“ knüpfte daran eine kurze Betrachtung, der zufolge man in England bei dieser Nachricht Freude und Bedauern zu gleicher Zeit empfinde; denn es handle sich um den Tod eines ausgezeichneten und „menschlichen“ deutschen Seeoffiziers. Merkwürdigerweise ist in der Folgezeit in der britischen Presse keine Silbe mehr über das Schicksal von „U 29“ und über die näheren Umstände seines Unterganges veröffentlicht worden. Man konnte mithin in Deutschland nur durch die Länge der Zeit, die seitdem verflossen ist, einen Anhalt darüber gewinnen, ob jene kurze, unbestimmte Mitteilung der britischen Admiralität auf Wahrheit beruhte oder nicht. Die Verheimlichung der näheren Umstände, die man sonst ge-

rade in England breit und selbstgefällig zu geben liebt, legt den Gedanken nahe, daß der Besieger des „U 29“ Interesse daran hatte, mit Einzelheiten über dessen Untergang zurückzuhalten. Wahrscheinlich waren die begleitenden Umstände derart schimpflich, daß die Admiralität sich scheute, sie zu erzählen; wir können uns jedenfalls keinen anderen Grund denken als den, daß britische Fahrzeuge „U 29“ überrascht haben, als es gerade die Besatzung eines Dampfers rettete. In der Ausübung des Rettungswerkes haben dann die ritterlichen Engländer „U 29“ in einer zeitweilig hilflosen oder behinderten Lage angegriffen und mit leichter Mühe vernichtet. Auf diesen Hergang wiesen wenigstens die Meldung der Admiralität und der Kommentar der „Times“ hin.

Es sei hier noch eines Gerüchtes Erwähnung getan, das nach dem Verschwinden des „U 29“ in London allgemein erzählt wurde und auch Glauben fand. Es hieß, das Unterseeboot sei von einem englischen Geschwader im Kanal überrascht worden, und Weddigen habe den Kampf mit, wie man sagte, fünf Kriegsschiffen und einigen Torpedobootzerstörern aufgenommen. Bei diesem ungleichen Kampfe sei das Unterseeboot mit seiner tapferen Besatzung vernichtet worden, aber auch ein großes englisches Kriegsschiff sei dabei zugrunde gegangen. Die englische Admiralität hat, um diesen Verlust zu verschweigen, auch die näheren Umstände über den Untergang des „U 29“ als Geheimnis behandelt, weil sie sich schämte, in einem so ungleichen Kampfe noch einen bedeutenden Verlust eingestehen zu müssen. Wenn dies Gerücht die Wahrheit treffen sollte, so hätte Weddigen außer zahlreichen Handelsschiffen den Engländern nicht weniger als fünf Kriegsschiffe vernichtet.

Über die Begegnung von „U 29“ mit dem englischen Dampfer „Andalusian“, einem der vielen von Weddigen versenkten Dampfer, haben die Londoner „Daily News“ von Kapitän Balley folgenden Bericht erhalten: Ich war der letzte, der unser Schiff verließ. Bevor ich in eins der Boote stieg, wurde ich ziemlich stark an der Seite gequetscht. Als die Offiziere des Unterseebootes dies sahen, baten sie mich, das Rettungsboot zu verlassen und an Bord des Unterseebootes zu kommen. Das tat ich denn auch, und in Kapitän Weddigen's kleiner „Schachtel“, wie er seine Kajüte nannte, wurde ich von den Mannschaften verbunden. Man



Die „Lusitania“ verläßt den Hafen von New York.

Phot. N. Semmek, Berlin.

Amerikan. Copyright 1915 by Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

II. Band.